Eine Erklärung der Sozialdemokraten!

Sie schütteln die Nörgler der Partei von ihren Rockschößen ab.

Berlin, 20. Jan. Das nationale Exekutivkomitee der Sozialdemokraten hat gegen den jetzigen Flügel der Partei, der mit deren Auslassungen nicht übereinstimmt und kürzlich eine nationale Konferenz abgehalten hat, um durch eine heftige Propaganda die Kontrolle der Partei zu erlangen, eine Erklärung angenommen.

Diese Erklärung des Exekutivkomitees besagt, daß die Mitglieder jenes von den Ideen der Partei abweichenden Flügels durch ihre Handlungsweise, die Beziehungen mit der Partei gelöst hätten, und daß deren Mitgliedschaft in einer Rumpforganisation mit der Stellung der Sozialdemokraten unverträglich sei. Die Erklärung enthält außerdem die Behauptung, daß die Note der Alliierten an den Präsident Wilson eine Proklamation unbegrenzter Eroberungspläne darstellt und beweist, daß Deutschland einen Krieg der Selbstverteidigung führt.

„Niemand kann dies länger leugnen," heißt es in der Erklärung, „und der selbstverteidigende Charakter des Krieges berechtigt die sozialdemokratischen Mitglieder desReichstags vollkommen dazu, Gelder zur Fortsetzung desselben zu gewähren.

Explosion in einer brit. Munitionsfabrik!

London, 20. Jan. Offiziell wurde gestern abend gemeldet: Das Munitionsministerium bedauert melden zu müssen, daß sich in einer Munitionsfabrik in der Nähe Londons gestern eine schwere Explosion ereignet hat, welcher viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Auch der angerichtete Sachschaden ist groß.

Dr. E. Kolovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Horney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.

Residenz 2401 Süd 12. Straße.
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Frl. Helen Mackin
Pianolehrerin

Abiturientin des Stern Konservatorium zu Berlin, Deutschland.

Studio 19 Arlington Block,
1511½ Dodge Str.

Studio Tel. Douglas 3084.
Residenz Tel. Walnut 959.

Tagg Bros. & Moorhead Inc.
Kommissions-Viehhändler

Union Stock Yards Süd-Omaha, Neb.

CENTRAL TAXI LIVERY CO.
Tel. Douglas 862
Stand und Office: Paxton Hotel

Touren-Automobile und Auto-Droschken für jede Gelegenheit

HENRY ROHLFF COMPANY

Importeure und Engros Bier- und Liör-Händler.

'Edelweiss' u. 'Falstaff'
(einheimische Biere)

Pilsener und Würzburger Hofbräu,
(importirte Biere)

In Halbfässern u. Kisten von 10 Dtz. kleinen Flaschen.

Wenn es Liör ist, haben wir es!

Tel. D-876 2567 Leavenworth

Wie es wirklich in Australien aussieht!

Schreckensherrschaft der Gewerkschaften; Arbeiter gegen Entsendung weiterer Truppen.

Los Angeles, Cal., 20. Jan. Was Pastor J. Henry, der dieser Tage aus Australien nach Los Angeles zurückgekehrt ist, aus Australien erzählt, klingt ganz anders, als was „Mutter Britannia" mit soviel Rührung von ihren „lieben Töchtern" erzählt. Was die canadische Tochter anbelangt, so scheint ja wenigstens äußerlich und vorläufig noch die selbstlose Liebe zu der anrüchigen Mutter zu bestehen. Aber die australische Tochter hat offenbar keine Lust mehr, für die Abenteuer der Mutter noch länger zu bezahlen und zu büßen.

Nach Herrn Henry befindet sich Australien in einem Zustand völliger Anarchie. Die Gewerkschaften und die I. W. W. hätten die Kriegskrisis wahrgenommen, um eine Schreckensherrschaft zu etablieren. Sie haben die Regierung gezwungen, die wegen Hochverrats eingesperrten Genossen in Freiheit zu setzen. Die Regierung habe sich ihrem Verlangen erst widersetzt, aber nachdem die Organisierten öffentliche Gebäude im Werte von über 3 Millionen Dollars in Brand gesetzt und zerstört hätten, habe die Regierung klein beigegeben. Unter Androhung ähnlicher Zwangsmittel hat die Arbeiterpartei gegen die weitere Entsendung der Truppen nach dem Kriegsschauplatz protestiert und die Demobilisierung der bereits eingezogenen neuen Kontingente verlangt. Auch hier habe die Regierung nawgeben müssen, so daß jetzt die australischen Truppen auf dem Kriegsschauplatz um 50,000 unter der festgesetzten Zahl wären.

Man kann über die australischen Arbeiter und ihre Methoden denken, wie man will, aber man muß ihnen zugeben, daß sie im Gegensatz zu den Arbeitern und Sozialisten Englands, Frankreichs, Canadas, Rußlands und Italiens ihren Prinzipien treu geblieben sind und daß sie eine vernünftige Auffassung von Krieg und Frieden haben, besser als zum Beispiel unsere „Liga zur Erzwingung des Weltfriedens" und andere Phantasien.

Recht interessant ist, was der Pfarrer von dem Verhältnis der Australier zu Amerika sagt. Nach seiner Meinung sind die Amerikaner in Australien bitter verhaßt. Ein Australier, der eingeladen wurde, einer von einem amerikanischen Geistlichen abgehaltenen Erweckungs-Versammlung beizuwohnen, antwortete, er wolle lieber an einen bestimmten Ort gehen als durch einen amerikanischen Geistlichen selig gemacht zu werden. Das System Billy Sunday scheint also schon Früchte zu tragen.

Kansas City Sängerfest.

Kansas City macht große Anstrengungen, die Glanzfeste in Omaha noch zu übertreffen.

Am letzten Freitag mittag fand im Mühlebach Hotel eine wichtige Sitzung der Sängerfestbehörde statt. Zugegen waren die Herren John W. Wagner, Konrad H. Mann, R. Rademacher, J. A. Bruno Werr, Henry C. Lambert, W. R. Rowe, Karl Gleeser, Konrad Hug, W. A. Fritschy, S. J. Whitmore und Hermann Springer. Herr Hermann Springer wurde als Dirigent des K. C. Sängerfestchors engagiert, wozu man alle Gesangskundigen der Stadt heranziehen möchte. Es wurde beschlossen, das St. Louis Symphonieorchester für das Sängerfest zu engagieren. Frau Schumann-Heink und andere erstklassigen Solisten werden ebenfalls Kontrakte für ihr Auftreten in den nächsten Tagen unterzeichnen.

Um einen Ueberschlag der nötigen Summen zu bekommen, wurde folgendes Budget aufgestellt: Für Orchester $6,500.00, Solisten $6000; Konventionshalle, Route, Bühne, extra Sitze usw. $2500; Sänger $4500; Dekorationen $3000; Dirigent und Räumlichkeiten $1000; Kinderchor $400; Anzeigen $3000; übrige Ausgaben $3100; Total $30,000. Herr Hermann Lang schickte seine Resignation ein, da seine Geschäfte es ihm unmöglich machen, länger zu dienen. Herr Konrad H. Mann vom Finanzkomitee berichtete, daß mit dem Vertrieb der Eintrittskarten am 15. Februar begonnen würde. Es sind fünf Konzerte vorgesehen. Das Empfehlungskonzert am Mittwoch abend, den 13. Juni, ein Matineekonzert am Donnerstag nachmittag, den 14. Juni; Massenchor, Solisten und Orchester am Donnerstag abend; Freitag Matinee Kinderchor, Solisten und Orchester. Freitag abend Schlußkonzert, Massenchor, Solisten und Orchester. Samstag vormittag große Parade aller beteiligten Sänger und aller deutschen Vereine der Stadt und Umgegend unter Kommando von General Cusil Lechtmann. Nachmittags große Festlichkeit zu Ehren der auswärtigen Gäste.

(Missouri Staatszeitung.)

Viele Ausländer verlassen Canada!

Befürchten, daß sie zum Militärdienst gezwungen werden könnten.

Ottawa, Ont., 20. Jan. — Die Furcht vor zwangsweiser Aushebung zum Militärdienst hat viele Ausländer in Kanada veranlaßt, nach den Ver. Staaten zu gehen. Die Regierung hatte Karten zur Ausfüllung verteilt, welche Alter, Gesundheitszustand und andere für den Militärdienst wichtige Angaben verlangte. Diese Auswanderung hat einen bedenklichen Einfluß auf die Industrien und die Arbeiterfrage im allgemeinen ausgeübt. Um die Abströmung zu hemmen, hat die Regierung in Ottawa, Ont., eine Erklärung erlassen, daß zurzeit die Frage des zwangsweisen Militärdienstes nicht in Erwägung steht, und, sollte dieser Schritt notwendig werden, nur britische Untertanen davon betroffen würden.

Kaiser dankt Württembergs König!

Amsterdam, 19. Jan. — Berliner Depeschen zufolge hat Kaiser Wilhelm an den König von Württemberg, der den Aufruf des Kaisers an das deutsche Volk von Herzen unterstützt, folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Namen der tapferen Schwaben haben Sie dem Gefühl der Entrüstung über die Anmaßung der Feinde des Reichs in starken Worten Ausdruck verliehen, gleichzeitig Ihrem Entschluß Nachdruck verleihend, die Pläne der Feinde, die ganze Nation zu vernichten, zunichte zu machen. Ich danke Ihnen für den neuen Beweis Ihrer Treue. Haltet fest mit Gut und Blut, bis die Vernichtung unserer Feinde durch unseren unerschütterlichen Siegeswillen und denjenigen unserer treuen Verbündeten zerschmettert ist."

Interessantes aus dem Staate Missouri!

Jefferson City, 20. Jan. — Die Bürgschaft des früheren Vize-Gouverneurs Wm. R. Painter als Verwalter des Staatszuchthauses im Betrage von $40,000 wurde von der Zuchthausverwaltung angenommen. Die Bürgschaft wurde von Freunden und Nachbarn des neuen Verwalters gestellt. Der neue Verwalter hat seinen Kurs noch nicht bekannt gegeben.

St Louis, 20. Jan. — Heute ist „Der Tag" für St. Louis, denn die neue freie Brücke über den Mississippi, für die man seit zehn Jahren agitiert hat und die $6,250,000 gekostet, wurde heute formell eingeweiht und ihrem Zweck übergeben. Mayor Kiel schloß mit einem silbernen Schlüssel die Ketten auf, die die Auffahrt hinderten und die Fußgänger konnten über die Brücke gehen. Eine große Parade bewegte sich über die Brücke und die Menge wurde auf der anderen Seite des Flusses von Mayor Mollman von East St. Louis begrüßt. Böllerschüsse wurden abgegeben. Heute abend wird ein elektrisches Schild auf der Brücke mit folgender Inschrift prangen: Frei-Brücke. Willkommen in St. Louis! Die Brücke wird für die Eisenbahnen erst innerhalb drei Monate benutzt werden können.

Erhöht ihren Abonnementspreis!

Die New Yorker Volkszeitung, das bekannte offizielle Organ der deutschen Sozialisten Amerikas, hat jetzt auch ihren Abonnementspreis erhöht. Die hohen Papierpreise haben die Co-operative Gesellschaft, die das Blatt herausgibt, zu diesem Schritt gezwungen. Mehrere englische Zeitungen im Osten haben aus diesem Grunde ihr Erscheinen ganz und gar eingestellt.

Dampfer in Seenot.

Halifax, N. S., 20. Jan. — Auf drahtlosem Wege sind hier Notsignale von einem Dampfer hier eingetroffen. Man nimmt an, daß dieselben von dem schwedischen Dampfer Skandinavic, der sich auf dem Wege von Norfolk nach Christiania befindet, kommen.

Straßenbahnunfall.

Cincinnati, O., 20. Jan. — Der Lenker eines Straßenbahnwagens der College Hill Linie verlor Kontrolle über den Wagen und derselbe raste den Hügel herab und in einen anderen Straßenbahnwagen hinein. Ein Passagier wurde getötet und 18 andere mehr oder weniger schwer verletzt.

„Deutschland muß zu Staub zermalmt werden," erklärt der „London er Globe". Das war das einzige Ziel und wird es bleiben—trotz aller Heuchelei.

Sichern Sie sich Tickets für „Pension Schöller"!

Freitag abend, den 26. Januar, findet in der Aula der Hochschule die Aufführung des reizenden Lustspiels „Pension Schöller" durch die deutschen Studenten der Staatsuniversität statt. Diese haben das Stück bereits in mehreren Städten des Staates aufgeführt und überall großen Erfolg errungen. Es ist Ehrenpflicht der Deutschen Omahas, diese jungen Musensöhne in ihrem Deutschstudium durch recht zahlreichen Besuch der Vorstellung zu ermutigen. Man sollte sich seine Tickets sofort sichern, und um dies den Deutschen zu erleichtern, hat die Tägliche Omaha Tribüne ihre Träger autorisiert, Tickets zu verkaufen. Wer ein Ticket wünscht, braucht nur den Zeitungsträger darum zu fragen, oder an die Tribüne zu telephonieren. Preis 35 Cents.

Neuigkeiten aus Iowa.

Aus Des Moines.

Der Freundschaftsklub versammelt sich am Sonntag, den 21. Januar, im Heim von Hern und Frau Geo. Conradi, Ecke 6. und University Ave.

Der Deutsche Damen Verein hatte am Donnerstag im Heim von Frau G. Bolten eine gemütliche Zusammenkunft, bei der sich alle Damen auf das Beste vergnügten.

Hochzeitsglocken erklangen am Donnerstag, den 18. Januar, im Heim von Herrn und Frau Friedrich Brinkmann, 3804 Ingersoll Ave., wo deren Tochter Anna Herrn Eduard Reiche die Hand zum Lebensbunde reichte. Herr Pastor C. W. Voß von der deutsch-lutherischen Kirche vollzog den Trauakt. An der Hochzeitsfeier nahmen über 50 Bekannte und Verwandte teil. Nachdem die Gäste ihre Glückwünsche dargebracht hatten, spielte ein Orchester einen Marsch auf, und das junge Paar an der Spitze, begaben sich die Eingeladenen in das Speisezimmer, wo ein elegantes Hochzeitsmahl ihrer harrte. Ein mit Vorträgen und Unterhaltungen angefüllter Abend beschloß die echt deutsche Hochzeitsfeier. Die junge Frau ist in Des Moines geboren und aufgewachsen und der neugebackene Ehemann ein Bruder von Frau Hans Jung. Das junge Paar wird nach einer Hochzeitsreise im Hause 346-51 sein Heim aufschlagen. Wir gratulieren nachträglich.

Der Turner Damen Verein wird nächsten Donnerstag, den 25. Jan. in der Turnerhalle ein Kaffeekränzchen abhalten, wozu alle Mitglieder und Freunde herzlich eingeladen sind. Frau H. Hensen ist Gastgeberin.

Bei der Familie Richard Homann, 721 School Str., hat sich ein Söhnchen eingestellt.

Fort Dodge.

Paul Schwabbauer, wohl der bekannteste Deutsche von Fort Dodge verläßt die Stadt, um seinen Wohnsitz bei Salem, Oregon aufzuschlagen. Er wird dort schwarze Himbeeren (Loganberries) ziehen, damit sich, wie Paulchen sagt, die verstockten Prohibitionisten daraus ein Getränk bereiten können, wovon sie soviel trinken können, daß ihnen der Bauch platzt.

Frau Josephine Heller wurde Mittwoch vormittag von der Sacred Heart Kirche aus zur letzten Ruhe bestattet. Rev. Edmund Heelan leitete die Leichenfeier. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 37 Jahren.

Unser Bürgermeister sowie unsere beiden Stadtväter werden bei den bevorstehenden Stadtwahlen als Kandidaten für die Wiederwahl auftreten.

F. J. Dombrowska, der über 30 Jahre in Fort Dodge wohnte, ist in einem letzten Heim in Los Angeles gestorben. Er war ein Bruder von Jakob Dombrowska, 1014 Neunte Ave. Süd. Der Verstorbene, der ein Alter von 66 Jahren erreichte, kam vor 24 Jahren von Deutschland nach Amerika und wohnte bis vor drei Jahren in Fort Dodge, wo er bedeutendes Eigentum hinterläßt. Er hinterläßt seine Witwe sowie zwei Söhne und zwei Töchter.

Der 33jährige Arbeiter Peter Sweet wollte Mittwoch vormittag in seiner Wohnung, 1106 Süd 4. Str., ein Gewehr reinigen, als sich dasselbe plötzlich entlud. Die Kugel drang Sweet etwa einen Zoll unterhalb des Herzens in die Brust und verursachte eine so schwere Wunde herbei, daß man nicht glaubt, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Der Schwerverletzte wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht.

Zwei farbige „Ladies", Lulu Murphy und Juanita Archer, welche Edwin Kehm sieben Dollars aus der Tasche gestohlen hatten, wurden zu $25 Geldstrafe verurteilt.

Frl. Frieda Anne Eilers und L. Aldrich reichten sich die Hände im Ehebunde.

Am 29. Januar haben sich die Wähler der Stadt über die Annahme oder Ablehnung eines neuen Freibriefs an die hiesige Elektrizitätsgesellschaft zu entscheiden. Nach Ansicht des Stadtanwalts Mitchell läuft der jetzige Freibrief erst im Oktober 1921 ab.

Einer der ältesten Deutschen der Stadt, Fred Luthe, ist vergangenen Dienstag in seiner Wohnung, 2028 Vierte Ave., im Alter von 78 Jahren aus dem Leben geschieden. Der Verstorbene wohnte seit 38 Jahren in Fort Dodge und war seit 18 Jahren in den hiesigen Gipsfabriken angestellt. Außer seiner Witwe betrauern zwei Söhne und drei Töchter sein Hinscheiden. Die Beerdigung fand Freitag morgen von der Sacred Heart Kirche aus auf dem Corpus Christi Friedhof statt.

Pilsen Brauereien nicht im Betrieb!

Amsterdam, über London, 20. Jan. Die weltberühmten Brauereien zu Pilsen, Böhmen, haben ihren Betrieb vorläufig eingestellt, teils wegen Mangels an Braumaterial und dann auch wegen Wegfalls des riesigen Exportgeschäfts.

Marktberichte.

(Uebermittelt von Gilinski Fruit Co.)

Orangen—324s, 288s, $2.75 per Kiste; 250s, 216s, $3.00 per Kiste; alle anderen Größen $3.25; extra fancy, spezial, Kiste 25c teurer.
Zitronen—Fancy 300s, 360s, $5.00 per Kiste; Ausgewählt, 300s, 360, $4.50 per Kiste.
Grapefruit—36s, $3.50 per Kiste; 46s, 96s, $3.75 und 54s, 64s, 80s $4.00 per Kiste.
Weintrauben—Malagas, je nach Qualität, $7.00 bis $10.00; Emperors, Marktpreis.
Weltzelbeeren—Jersey's, $9.00 per Faß, $3.25 per Kiste.
Bananen—4½c per Pfund.
Aepfel — Jonathans, fancy, $1.50 per Kiste; Jonathans, extra fancy, $2.00; Grimes Golden, fancy, $1.75; Grimes Golden, extra fancy, $2.00; Ark Blacks, extra fancy, $2.50; Ark Blacks, fancy, $2.00; Ark Black, gewöhnliche $1.50 per Kiste; York Imperials, $5.00 per Faß.
Kartoffeln—$2.00 Sacket.
Süßkartoffeln, $4.25 Faß; 2.10 Hamp.
Gemüse—Sellerie, kalif., $1.00 Dutz.; gelbe Rüben, Steckrüben, Pastinaken, 2½c per Pfund; Kohl, 6c per Pfund; Autabagoes 2½c per Pfd.; Kopfsalat, $3.50 per Crate; Blumenkohl, $3.50 per Crate; Gurken, $2.25 per Dutzend; Tomaten, $6.00 per Crate, $1.10 per Korb; Zwiebel, rote 5½c per Pfd., und spanische, $2.25 per Crate.

Omaha Marktbericht.

Omaha, 20. Jan.

Rindvieh—Zufuhr 450.
Beef Stiere fest heute, für die Woche 15c höher.
Gute bis beste Yearling Beeves 10.25—11.50.
Gute bis beste Beeves 10.00—11.
Mittelmäßige Beeves 9.50—10.00
Kühe, fest.
Gewöhnliche 7.75—9.25.
Beeves 6.50—8.75
Mittelmäßige 8.50—10.00.
Kühe und Heifers, fest heute, für die Woche 15¼ höher.
Gute bis beste Heifers 7.00—8.50
Gute bis beste Kühe 7.25—8.00
Mittelmäßige Kühe 6.00—7.00
Gewöhnliche 5.00—6.25
Korngefütterte Stiere 8.75—9.60
Stockers und Feeders, fest heute, für die Woche 15¼c höher.
Feeders, gute bis beste, 8.00 bis 8.50.
Mittelmäßige 7.50—8.00.
Gewöhnliche 6.25—7.25.
Gute b. beste Stockers 7.25—8.25.
Stock Heifers 6.25—8.25.
Stock-Kühe 5.50—7.50.
Stock-Kälber 7.00—9.00.
Veal Kälber 8.00—10.50.
Bulls und Stags 6.50—8.00
Bologna Bulls 5.50—6.50

Schweine—Zufuhr 12,300; Markt fest bis 5c höher.
Durchschnittspreis 10.60—10.90
Höchster Preis 11.10.

Schafe—Zufuhr 800, Markt fest heute, für die Woche 15¼c höher.
Lämmer 13.10—14.05.
Gefütterte Lämmer 13.15.
Jährlinge 10.75—12.25.
Widder 9.50—10.50.
Mutterschafe 8.25—10.00
Gefütterte Mutterschafe 10—15c höher.
Feeder Mutterschafe 6.00—8.00.
Feeder Lämmer 12.00—13.50.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 500; Markt langsam.
Höchster Preis 11.50.
Canadian Grafters 9.00.
Jährlinge spät Dienstag 11.75.

Schweine—Zufuhr 21,000; Markt 5 bis 10c niedriger.
Durchschnittspreis 10.75—11.05
Höchster Preis 11.15.

Schafe—Zufuhr 7,000; Markt meistens direkt, fest.
Gefütterte Lämmer 14.40
Westliche Lämmer 11.00
Feeder Lämmer 10.35.
Idaho Lämmer 10.35.

St. Joseph Marktbericht.

St. Joseph, 20. Jan.

Schweine—Zufuhr 5,200; Markt fest bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 10.70—11.00
Höchster Preis 11.05.

Schafe—Zufuhr 400; Markt direkt. Gefütterte Lämmer 14.00.

Kansas City Marktbericht.

Kansas City, 20. Jan.

Rindvieh—Zufuhr 200; Markt wie gewöhnlich.
Höchster Preis 10.20.
Beef Stiere fest bis schwach
Jährlinge, langsam.
Kühe und Heifers, langsam meistens fest.
Stockers firm
Kälber, fest bis langsam.

Schweine—Zufuhr 1500; Markt fest bis 5c niedriger.
Durchschnittspreis 10.60—11.00.
Höchster Preis 11.05.
Gefütterte Lämmer 14.10.

RHEUMATISMUS ist MITLEIDSLOS

Es wurde richtig gesagt, daß Rheumatismus grausam ist.

Verspürten Sie jemals die grabenden, nervenzerrüttenden Schmerzen, die entzündlichen, leidenden Muskeln, die geschwollenen, brennenden Gelenke, die Steifheit und allgemeinen Schmerzen?

Es ist tatsächlich die Krankheit des Teufels und kann ohne Hilfe auch nicht mit Medizinen geheilt werden.

Sie brauchen nur die nagenden, stetigen Schmerzen in Ihren Gelenken zu verspüren, um sich von den Schmerzen einer Person, die auf dem Scheiterhaufen verbrannt oder auf das Rad geflochten wurde, eine Vorstellung zu machen.

Er ist grausam, betäubend und schlaftaubend.

Hie und da läßt er vielleicht für eine oder zwei Stunden nach, aber nur um sich darauf umso furchtbarer bemerkbar zu machen.

Er verläßt ein Gelenk und greift das nächste mit doppelter Heftigkeit an.

Er verschlingt Ihre Lebenskraft, verbraucht Ihre Geduld und falls Sie ihn nicht sofort tatkräftig bekämpfen, werden Sie zum chronischen Krüppel mit entarteten Gelenken und gerade Kraft genug, Ihre leidenden Glieder heraus zu schleppen.

Rheumatismus gibt viele Warnungen und kann geheilt werden, wenn man rechtzeitig dazu lebt. Obwohl wir selbst die schwersten Fälle von Rheumatismus durch unsere wunderbare Methode heilen können, so ist doch bedeutend leichter, wenn dieselben nicht zu weit vorgeschritten sind.

Wenn Sie jemals eine gewisse Steifheit Ihrer Kniescheiben, Schultern oder Rückgrat fühlten, oder momentane Schmerzen in irgendwelchen Gelenken, dann bedauert keine Zeit und hatten Dr. Barnes einen Besuch ab. Lassen Sie aber diese zeitweiligen Anfälle unbeachtet, dann setzen Sie sich der Gefahr einer dauernden Krankheit aus, die Ihnen große Leiden verursachen wird.

Auch solche, die schon seit Jahren diese fürchterlichen Schmerzen ausstehten, sollten die Behandlung von Dr. Barnes wenigstens untersuchen. Er behandelt alle Arten von Rheumatismus und anderen Krankheiten nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen.

Ihnen ist hier eine wunderbare Gelegenheit geboten, die Sie sich nicht entgehen lassen sollten.

Warten Sie nicht mit Ihrer Heilung.

Beachtet auch, daß nur Fälle angenommen werden, die entweder gelindert, oder geheilt werden können.

Achtet auf die zeitweiligen Anfälle, die Warnungen der Natur bedeuten und beachtet werden sollten. Jeder Tag der Krankheit ist verloren und die Zeit schreitet rüstig weiter.

Die zur Verwendung kommenden Heilmethoden wurden von den größten Gelehrten unserer Zeit empfohlen.

Es sollte jedoch nicht dieser Redensarten bedürfen, um Sie zu überzeugen, nachdem alle alten Methoden erfolglos waren.

Diese Behandlung beruht auf keinem Geheimnis.

Es kostet Ihnen nicht außer Ihrer Zeit, denn

Auskünfte und Untersuchung sind frei.

DR. BARNES

Zimmer 513 bis 520 Rose Bldg., südöstliche Ecke 16. und Farnam Straße, Omaha.
Stunden: 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags, abends 7 bis 8:30.

Telephon Douglas 292 — Etablirt 1877

Ed. Maurer's Restaurant
1306-1308 Farnam Straße

Cafe für Damen in Verbindung
Importirte u. einheimische Biere u. Weine

TWIN CITY EXPRESS CO.

Befördert alle Sorten Fracht und Baggage nach und von allen Bahnhöfen nach allen Stadttheilen. Beförderungen von Waggonladungen besonders gewünscht.

Tel. Doug. 1717. Office: 1623 Davenport Str. Omaha, Nebr.

„Pension Schöller"

Posse in drei Aufzügen von
Karl Laufs.

Aufgeführt von dem
Deutschen Schauspiel-Verein
der Staats-Universität Nebraska.

Unter der Spielleitung von Frl. Prof. Amanda Heppner.

Veranstaltet am
Freitag, den 26. Januar 1917
Abends punkt 8 Uhr
in der
Aula der Omaha Hochschule

Verzeichnis der Spieler:

Philipp Klapproth ..... Axel Ewenson
Ulrike Sprosser, Witwe, seine Schwester ..... Martha Winter
Ida, Franziska } deren Töchter } ..... Anna Luckey, Clara McMahon
Alfred Klapproth ..... Friedrich Rabe
Ernst Kitzling, Maler ..... Curtiß Grove
Fritz Bernhardy ..... Gerhard Naber
Josephine Krüger, Schriftstellerin ..... Magdelene Craft
Schöller, Pensionsdirektor ..... Robert Nesbit
Amalie Pfeiffer, seine Schwägerin ..... Hermine Hatfield
Friederike, ihre Tochter ..... Anna Luckey
Eugen Rümpel ..... Alfred Hinze
Gröber, Major a. D. ..... Walter Weiland
Jean, Zahlkellner ..... Robert Nesbit

Kellner; Gäste: Frl.—Elfrieda Schaefer, Della Marren, Hazel Armbrust, Portia Bigelow; Herren—Henry Windheim, Willard Usher, Barton Kuhns, Schüler auf der Zentral-Hochschule.

Zeit: Gegenwart.
Ort: 1. Akt. Restaurant in Berlin.
2. Akt. Salon bei Schöller.
3. Akt. Wohnzimmer auf dem Landgut Klapproths.

Tickets für Schüler 25c. — Allgemeiner Eintritt 35 Cents.

Tickets zu haben von den Hochschülern u. in der Office der Omaha Tribüne.

Zwischenaktsmusik geliefert von dem „Boys' Glee Club".